



▲ Bernd Neubauer

Verehrte Leserinnen und Leser,

die rasanten digitalen Entwicklungen in der Dentalbranche zeigen, dass sich heute nicht mehr die Frage nach dem Sinn der digitalen Zahnarztpraxis oder des digitalen Labors stellt, sondern die Frage, wie digitale Technologien sinnvoll in einer Praxis und einem Labor integriert werden können. Denn digitale Technologien sind heute fester Bestandteil der Zahnmedizin.

Die fortschreitende Digitalisierung verändert den Praxis- und Laboralltag tiefgreifend. Die Vorteile liegen dabei auf der Hand: Mit ihnen lassen sich beachtliche Präzisions-, Qualitäts- und Therapieerweiterungen realisieren. Das sorgt nicht nur für eine optimale Zahnmedizin, sondern auch für eine höhere Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung durch optimierte Arbeitsabläufe, die zeit- und kostensparend für Praxis und Labor sind.

Erfolgreich gezeigt hat das beispielsweise der dentale Volumetomograf (DVT), der sich heute in den Praxen fest etabliert und die Diagnostik – durch die dreidimensionale Darstellung – revolutioniert hat. Das Besondere am DVT sind nicht nur die erweiterten Möglichkeiten in der Diagnostik, sondern der Brückenschlag zur Therapie. Wie im Bereich Implantatplanung und in der Produktion individueller Abutments bilden die gewonnenen DVT-Daten zukünftig die Basis für weitere Bereiche, wie Chirurgie, Kieferorthopädie, Funktionsdiagnostik oder die digitale Prothetik. Gerade auf dem Gebiet der Implantologie führt der dentale Volumetomograf zu einer neuen Ergebnisqualität.

Auch in Dentallaboren haben digitale Technologien mittlerweile ihren festen Platz, wie CAD/CAM bei der Herstellung von Zahnersatz deutlich zeigt. Darüber hinaus ermöglicht die Digitalisierung – durch den digitalen Datenaustausch – das Verknüpfen von Prozessen zu einer digitalen Prozesskette. Dies eröffnet eine ungeheure Vielfalt von Entwicklungsmöglichkeiten. Nicht zuletzt durch die Verbreitung der Intraoralscanner in den Praxen stehen Labore vor der Herausforderung, digitale Patientendaten zu verarbeiten. Diese lassen sich auch mit dentalen Volumetomografen, Modellscannern sowie digitalen Kiefernvermessungs-Systemen erstellen. Ein deutliches Zeichen dafür, dass die Digitalisierung eine engere Zusammenarbeit zwischen Laboren und Praxen ermöglicht.

Im Mittelpunkt des digitalen Wandels steht häufig die Frage, welche digitalen Prozesse für das eigene Praxis- bzw. Laborkonzept am sinnvollsten sind und welche Finanzierungsmöglichkeiten es gibt. Hinzu kommt noch die richtige und individuelle Produktauswahl. Der Dentalfachhandel begleitet und unterstützt als kompetenter Partner bei der Umsetzung und Realisierung sämtlicher Konzepte zuverlässig, umfassend und mit einem exzellenten Marktwissen.

Ihr
Bernd Neubauer
Vizepräsident des Bundesverbandes Dentalhandel e.V.